

Hausarbeit (überarbeitete Version): Yue Ying

FUBiS Term III 2019

Kurs: Schlüsselwerke der deutschen Literatur von Klassik bis zur Gegenwart

Dozentin: Frau Anja Richter

## **Die Veränderung in der philosophischen Konzeption der Einsamkeit in verschiedenen Kulturen**

# **Inhalt**

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Die Entwicklung des Konzepts der Einsamkeit.....</b>	<b>4</b>
2.1. Melancholische Einsamkeit: Wortherkunft des lateinischen Wortes „Solitudo“.....	4
2.2. Die moderne Einsamkeit: die Schöpferische und das Absurde.....	4
<b>3. Die Konzept der Einsamkeit in der deutschen Literatur.....</b>	<b>5</b>
3.1. Waldeinsamkeit: Der Blonde Eckbert.....	6
3.2. Einsamkeit nach der Industrialisierung: Franz Kafka und Entfremdung.....	7
3.3. Einsamkeit in der Existenzphilosophie.....	7
<b>4. Die Konzept der Einsamkeit in anderen Literaturen.....</b>	<b>8</b>
4.1. Einsamkeit aus der traditionellen chinesischen Perspektive.....	8
4.2. Carson McCullers und die amerikanische Einsamkeit der 1920er Jahre.....	9
<b>5. Schluss.....</b>	<b>10</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>10</b>

# 1. Einleitung

*„...Ein zeitweiliger Rückzug von allen Dingen des Lebens und Nachdenkens über das Göttliche ist für deine Seele eine ebenso notwendige Nahrung, wie es die materielle Nahrung für deinen Körper ist.“*

— Lew Nikolajewitsch Tolstoi

Die Wahrnehmung von Einsamkeit beeinflusst das Menschenleben aus verschiedenen Perspektiven. Die Wissenschaftler sagen, das Menschsein ist besonders einsam als die einzige intelligente Spezies im ganzen beobachtbaren Universum. Viele Künstler beschreiben ihre Emotionen und Meinungen durch Kunst, Musik, oder heutzutage Multimedia wegen ihrer Unfähigkeit, mit anderen zu kommunizieren. Philosophen wie Søren Kierkegaard halten diese Unfähigkeit zu kommunizieren für die Herkunft der unvermeidlichen Einsamkeit. Christliche Mystiker behaupten, dass Jesus Christus der große Einsame ist. Lew Nikolajewitsch Tolstoi, der russische Schriftsteller und Mystiker des 19. Jahrhunderts, denkt an die Einsamkeit als ein wichtiges Merkmal der Göttlichkeit: „Je einsamer jemand ist, desto deutlicher hört er die Stimme Gottes (Tolstoi).“ Für ihn heißt Einsamkeit eine Zeit, um zurückzublicken, zu meditieren oder eine Verbindung zwischen dem Selbst und dem höheren Wesen zu verfolgen. Deswegen interessieren die moderne Schriftsteller und Philosophen sich für die Verbindung zwischen Allwissenheit und Einsamkeit. Das heißt, die Schöpferischsten und Intelligentesten sind die Einsamsten.

Im deutschsprachigen Kontext gibt es einen großen kulturellen Unterschied im Konzept der Einsamkeit, und Einsamkeit definiert man unterschiedlich in verschiedenen Ländern. Einsamkeit hat eine besondere Rolle in der Ideologie der verschiedenen Kulturen, zum Beispiel in den USA, China, Japan, usw. Deswegen ist heutzutage das Konzept der Einsamkeit noch ein bedeutungsvolles Thema.

## **2. Die Entwicklung des Konzepts der Einsamkeit**

Das Konzept der Einsamkeit in der deutschen Literatur könnte in drei verschiedene Kategorien einteilen: die Melancholie, das Schöpferische und das Absurde. Alle drei Kategorien existierten gleichzeitig, aber die Definition veränderte sich im Laufe der Geschichte.

### **2.1. Melancholische Einsamkeit: Wortherkunft des lateinischen Wortes „Solitudo“**

Das lateinische Wort für Einsamkeit, „solitudo“, kommt aus dem antiken Latein „solus“, das heißt lediglich „allein“. Es bezeichnet zunächst nur den physischen Zustand, dass jemand oder etwas der Einzige an einem Ort oder innerhalb eines Zeitraums ist; das Wort hatte anfangs keine emotionale Bedeutung. Viele emotionale Nuancen mischten sich später an das neue Wort. Zwar war es das erste Mal, dass „Solitudo“ Melancholie und Pessimismus der Einsamkeit bezeichnete. Andererseits erkannten die Menschen damals den Unterschied zwischen einem physischen einsamen Zustand und dem psychologischen Gefühl von Ausschluss und Isolation. Heute kann das Wort „Einsamkeit“ im Deutschen beides bedeuten, sowohl den physischen Zustand als auch den psychischen.

### **2.2. Die moderne Einsamkeit: die Schöpferische und das Absurde**

Die moderne Einsamkeit beinhaltet nicht nur die Melancholie der Verlassenheit, sondern auch die schöpferische oder absurde Dimension. Wie in der Einleitung gesagt wurde, hat die schöpferische Einsamkeit eine religiöse Herkunft. Der moderne Psychoanalytiker Anthony Storr beschrieb dieses Konzept in seinem Buch *Die schöpferische Einsamkeit: Das Geheimnis der Genies*, dass die schöpferische Einsamkeit die Einsamkeit der Intelligenen und Kreativen darstellt (Storr, 1997). Aus einer Perspektive bedeutet dies die Einsamkeit der Begabung zur Einsamkeit der Menschen.

Storr erklärt weiter: „So wertvoll, aber selten ist die Fähigkeit zu innovieren, dass diese Begabung diese Menschen von anderen isoliert.“ Ein wissenschaftliches Beispiel: Normalerweise arbeiten Wissenschaftler wie Einstein oder Newton nicht aus dem Nützlichkeitsprinzip, sondern aus einem reinen subjektiven Grund: Das Unbekannte zu entdecken macht diesen Menschen Freude. Aus einer anderen Perspektive ist die Ideologie des Lebens und die Definition von Glück bei diesen Menschen besonders anders – deshalb sind sie immer die Einsamen. Das heißt, wenn man an diese Menschen denkt, kann das normale Nützlichkeitsprinzip nicht mehr angewendet werden.

Anders als die schöpferische Einsamkeit erschien die absurde Einsamkeit zwar sehr spät in der Geschichte. Nachdem Franz Kafka der Topos der Entfremdung (Umwandlung in ein Insekt) in seinem Roman Verwandlung benutzte, entwickelten viele Literaturkritiker die Idee von der absurden Einsamkeit, die Einsamkeit von Gregor Samsa. Sie denken, immer sind alle Menschen in einem ewigen Zustand der Einsamkeit. Wegen der verschiedenen Hintergründen, Erfahrungen, Intelligenzen, oder Zuständen von den Menschen können sie sich doch niemals zwar verstehen, sondern immer mit subjektiven Annahmen. Es geht auch um die Unfähigkeit entweder so zu beweisen oder so zu widerlegen ohne unmögliche Methoden wie Verwandlung. Deshalb ist diese alltägliche Einsamkeit absurd.

### **3. Die Konzept der Einsamkeit in der deutschen Literatur**

*Oft sind die Kosten für Unabhängigkeit Isolation und Einsamkeit.*

— Steve Schmidt

Seit der Klassik ist in der deutschen Literatur das Konzept der Einsamkeit ein sehr wichtiges, gleichzeitig aber auch komplexes Thema. Hier werden vier der bekanntesten Beispiele der Einsamkeit in der deutschen Literatur beschrieben: die romantische Waldeinsamkeit (Tieck, 1797), Entfremdung, die absurdistische Einsamkeit (Kafka, 1915), die Existenzphilosophie und die reine Einsamkeit, sowie das postmoderne Phänomen der Einsamkeit.

### 3.1. Waldeinsamkeit: *Der Blonde Eckbert*

Mit poetischer Sprache schrieb der deutsche romantische Autor Ludwig Tieck das fantastische Märchen *Der Blonde Eckbert*. Tieck beschrieb die Idee der Waldeinsamkeit als den Zustand, in dem jemand allein in der Natur bleibt – wie ein Mysterium, aber zugleich in großer Freiheit. Es geht in einem Gedicht in *Der Blonde Eckbert* um Waldeinsamkeit.:

*Waldeinsamkeit,  
Die mich erfreut,  
So morgen wie heut  
In ewger Zeit,  
O wie mich freut  
Waldeinsamkeit...*

—— Ludwig Tieck, *Der Blonde Eckbert*

Es wird sehr klar in diesem Text, dass das Wort „Waldeinsamkeit“ sich nicht nur auf einen physischen einsamen Zustand bezieht, sondern auch auf ein ewiges freies Eigentum der Natur. Trotz ihrer fantastischen Eigenschaft ist diese Waldeinsamkeit in *Der Blonde Eckbert* auch eine Variante der schöpferischen Einsamkeit. Das romantische Konzept der Natur bezieht sich sowohl auf die Außenseite, die Umwelt, die Lebewesen, als auch auf die anderen Menschen sowie auf die eigene Seele innerhalb des Selbst. In diesem Zusammenhang spiegelt das Wort „Waldeinsamkeit“ ein Bild einer Grenze zwischen dem Menschen und dem Wald, der eigenen Seele und den anderen, oder der innewohnenden Natur und der äußeren Natur. Diese Grenze wirft eine unbeantwortbare Frage auf: Was gehört zum Selbst, und was ist fremd? Das heißt, die Waldeinsamkeit kann nur empfunden werden, wenn jemand die Anwesenheit dieser Grenze erkennt und darüber nachdenkt. Deswegen ist die Waldeinsamkeit doch eine spezielle Form der schöpferischen Einsamkeit.

### **3.2. Einsamkeit nach der Industrialisierung: Franz Kafka und Entfremdung**

Einer der wichtigsten oder sogar der wichtigste deutschsprachige Schriftsteller der Moderne ist wahrscheinlich Franz Kafka. Die Idee von Entfremdung beeinflusste die absurdistische Definition der Einsamkeit. Dem entsprechend führt der Absurdismus einen Gegensatz zwischen „der menschlichen Tendenz, eine Erklärung und einen Sinn des Lebens zu suchen“ und „der Unfähigkeit, irgendwelche Bedeutung zu finden“ (Pieper, 1994) an. Aus dieser absurdistischen Perspektive erklärt der dänische Philosoph Søren Kierkegaard Einsamkeit in seinem Journal weiter; darin bringt er die Einsamkeit in Zusammenhang mit der begrenzten eigenen Perspektive (Kierkegaard, 1938). Interessanterweise beinhaltet dieses Konzept eine Idee der menschlichen endgültigen Begrenzung, die der Definition des Absurdismus, die menschliche Unfähigkeit Bedeutung zu finden wegen des fatalen Schicksals, doch ziemlich ähnlich ist.

### **3.3. Einsamkeit in der Existenzphilosophie**

Üblicherweise hat die Einsamkeit in der Existenzphilosophie viele Definitionen, was auf die Varianz innerhalb der Strömungen der Existenzphilosophie zurückzuführen ist. Die meisten Philosophen halten die Einsamkeit nicht für ein Gefühl oder einen vorübergehenden Zustand, sondern für ein unvermeidliches Eigentum der Existenz. Sartre, ein zentraler Vertreter des Existentialismus, einer speziellen Ideologie der Existenzphilosophie, schreibt: „Die Existenz geht der Essenz (dem Wesen) voraus“ (Sartre, 1943). Kierkegaard erklärt in seinem Journal, wie folgt:

- A. Die Einsamkeit besteht mit oder ohne menschliches Selbstbewusstsein, wie das Absurde, die Schuld oder die Sterblichkeit.
- B. Die Angst macht dem Menschen die menschlich verborgenen Eigentümer (z. B. Einsamkeit oder Sterblichkeit) bewusst.
- C. Trotzdem darf man keines dieser Eigentümer verallgemeinern, sonst wird man von seiner eigenen Existenz besiegt.

## 4. Die Konzept der Einsamkeit in anderen Literaturen

Die Idee von Einsamkeit variiert in den verschiedenen Kulturen; zum Beispiel entspricht die romantische französische Einsamkeit eher der Definition von Melancholie, während sie in der traditionellen chinesischen Perspektive mit Glück, Freiheit oder Optimismus verbunden ist. Ein anderes modernes Beispiel ist das Konzept der Einsamkeit in den Romanen von Carson McCullers, einer amerikanischen Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts. Am Beispiel dieser literarischen Werke können wir die Bedeutung von Einsamkeit in verschiedenen kulturellen Ideologien erkennen.

### 4.1. Einsamkeit aus der traditionellen chinesischen Perspektive

Schon vor 300 v. Chr. diskutierten viele chinesische Philosophen über die Verbindung zwischen Einsamkeit und Freiheit. Sie stimmten darin überein, dass die Einsamkeit immer mit Freiheit in Verbindung steht, weshalb man die Freiheit als die andere Seite der Einsamkeit genießen sollte (Zhuangzi, 300 v. Chr.). Diese Idee von einer freien Einsamkeit kann für den Ausschluss oder die Flucht aus der traditionellen Hierarchie stehen. Deswegen wurde die Abgeschiedenheit eine populäre Wahl für die antiken chinesischen Schriftsteller, Dichter und Wissenschaftler.

泉涸，魚相與處於陸，相呴以濕，相濡以沫，不如相忘於江湖。

——《莊子·大宗師》

Die Quelle trocknete aus und deswegen wurden die Fische zusammen an Land gefangen. Sie könnten sich kuscheln und die Kieme einander mit Speichel befeuchten, um die Dürre zu überleben, aber es wäre immer besser, wenn sie doch im Fluss oder See freiwillig schwimmen könnten und deshalb **sich einander vergessen** würden.

——Zhuangzi, Dazongshi



Später in der Tang- und Song-Dynastie entwickelte sich ein literarisches Genre, das idyllische Genre. Besonders bekannt sind die idyllischen Gedichte, zum Beispiel von Tao Yuanming, in denen der Autor das einsame, aber entspannende Leben während seiner Abgeschiedenheit beschreibt. Es gibt viele Metaphern über zentrale Macht und Regierung unter der Oberfläche der schönen und spannenden Beschreibungen von der Natur. Deswegen ist das Konzept der Einsamkeit in der chinesischen Kultur interessanterweise gar nicht über Melancholie oder Pessimismus, sondern sehr positiv.

#### **4.2. Carson McCullers und die amerikanische Einsamkeit der 1920er Jahre**

Nach dem 2. Weltkrieg, der schnellen Wirtschaftsentwicklung und der „Großen Depression“ war die USA unter einem beispielelosen Umgang. Derselbe Umgang fand in Kultur und Literatur statt, und Carson McCullers sah diesen Umgang aus einer besonders interessanten Perspektive – Einsamkeit. In den 1940er Jahren veröffentlichte Carson McCullers ihr bekanntes Buch: *Der Herz ist ein einsamer Jäger* (auf Englisch: *The Heart is a Lonely Hunter*). Darin geht es um die modernen einsamen Menschen. Die größte Ironie in diesem Roman ist, dass alle Menschen in der Kleinstadt im Buch an den Hauptfigur Singer als den einzigen Zuhörer und Verstehenden in der ganzen Welt denken, aber Singer ist zwar eine Taubstumme. Durch diesen Roman erzählt die Schriftstellerin ein Trauerspiel aus einer sehr pessimistischen Perspektive, wegen der Unfähigkeit anderer Menschen zu verstehen.

## 5. Schluss

Nach der Aufklärung entwickelte sich das Konzept der Einsamkeit von einem definierten Gefühl in eine Kombination verschiedener Aussagen, Definitionen, Fragen und Antworten. Jedoch sind die verschiedenen Konzepte, so wie die Melancholie, die Schöpferische oder das Absurde, ganz gleich in ihrem Kern: darin gibt es die Verwirrung und den Zweifel der Antwort auf die verschiedenen Fragen über einen selbst, zum Beispiel: „Bestehe ich?“ oder „Was ist fremd?“ Kierkegaard sagte, trotzdem darf man keines dieser Eigentümer ins Allgemeine flüchten lassen, ansonsten wird man von seiner eigenen Existenz besiegt, aber wie man auch so tun könnte. Die Lösung liegt im Gegensatz und in der Verbindung zwischen Einsamkeit und Gemeinschaft. Obwohl diese zwei Konzepte total entgegengesetzt aussehen, gehört Einsamkeit zwar zur Gemeinschaft. Das heißt, man ist niemals der Einsamer, der einsam ist. Wenn wir das gut kennen, könnten wir jetzt diese Aussage von Kierkegaard verstehen.

## Literaturverzeichnis

Storr, Anthony. *Die schöpferische Einsamkeit: Das Geheimnis der Genies* (1997)

Tamcke, Martin. *Tolstojs Religion: Eine spirituelle Biographie* (2010).

Tolstoi, Lew Nikolajewitsch. *Gesammelte Schriften*.

Tieck, Ludwig. *Der Blonde Eckbert* (1797).

Zhuangzi. *Zhuangzi, Dazongshi* (300 a. Chr.).